

IX. Schulwesen.

1. Allgemeines.

Vor der Reformation sind in Gräfentonna noch keine Spuren eines Schulunterrichts der Jugend zu finden. Erst im 16. Jhrhdt. wurde wohl am Sonntage und ein- oder zweimal in der Woche „eine Kinderlehre“ vom Pfarrer gegeben, der aber dazu bald nicht mehr die erforderliche Zeit hatte und deshalb dem Kirchner, der zugleich Glöckner, Meßner und Sigrift (Uhr-aufzieher) war, dieses Geschäft übertrug. Als erster Kirchendiener wird der Kantor Johann Helder genannt, der 1581 nach Weberstadt versetzt worden ist. Neben und mit dem Kantor erteilte 1670 der Kaplan von Großvargula und rector scholae 8 Stunden Unterricht in der Knabenschule des Ortes. 1582 wurde auf „Vorschub der Gleichenischen Gräfin Walpurgis durch den Superintendenten Heß die Mägdleinschule eingerichtet.“ Während des 30jährigen Krieges mag der Schulunterricht im Orte ganz brach gelegen haben. 1661 versehen nur drei „Präceptores“ die Schule, nämlich der Kantor, der Kirchner und der Diaconus von Tonna. Später versah eine „Weibsperson“ (dieselbe war in vielen Fällen eine aus dem Kloster getretene Nonne, die sich an einen Schulmeister verheiratet hatte), die Mägdleinschule oder den Unterricht der „Kleinen“. Bis 1672 war des Organisten Nicol. Erbstein Frau Mägdleinschulmeisterin († 1672). Von dieser Zeit an bis vielleicht z. J. 1689 verrichtete des Organisten Wolframs Ehefrau den Mägdleinschuldienst. Nachdem diese Einrichtung zu manchen Unbequemlichkeiten Veranlassung gegeben hatte, wurde dieses Geschäft 1689 zuvörderst einer „ledigen Mannsperson“ von 21 Jahren mit Namen Nicolaus Schäfer, der wohl nicht Mägdleinschulmeister, wie berichtet wird, sondern Schulmeister der kleinen Knaben und Mädchen gewesen ist, übertragen. 1691 starb er als „Kollege quartus“. Darauf versah die Schulstelle wieder die Frau des Organisten; 1696 erhielt sie fürs Schulehalten von der Gemeinde an jährlicher Besoldung 1 erf. Mß. und 1 erf. Mäßch. Korn = $\frac{5}{64}$ goth. Mltr. [Der Gemeindegeschäfer aber erhielt 79 erf. Scheffel = $19\frac{3}{4}$ goth. Mltr. und der Kuhhirt und der Schweinehirt je 10 goth. Mltr.] 1700 bestand die Besoldung des Mädchenschulmeisters aus 6 Schock Geld, 16 Scheffel Korn und 12 Schock Holz, teils aus der Kirche, teils aus dem Kirchkasten und der Gemeinde, und in demselben Jahre wohnte